




Europas Grenzen, Österreichs Verantwortung

Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Spittelauer Lände 3, U4 Friedensbrücke, 09.
Alsergrund, Wien
Donnerstag 2 Februar 2023 18:00

Wann:

Do 2. Feb 2023, 18:00 

Wo:

Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Spittelauer Lände 3, U4 Friedensbrücke, 09.
Alsergrund, Wien

Altersbeschränkung:

Alle Altersklassen

Ticket-Information:

Eintritt: **Kostenlos**

Homepage:

[www.iwm.at/event/eu ... rantwortung](http://www.iwm.at/event/eu...antwortung)

Eingetragen von:

ocsenas

Der Flüchtlingsschutz ist global in der Krise, denn der Kern der Genfer Flüchtlingskonvention – das Non-refoulement-(Nichtzurückweisungs-)Gebot – wird weltweit missachtet, auch in Demokratien. Regelmäßig – in Australien, den USA, Griechenland, Kroatien oder Polen – entscheiden sich Regierungen für Pushbacks. Diese verstoßen zwar gegen nationale und internationale Rechtsnormen, doch werden sie immer weiter normalisiert, auch in der EU. Doch wenn Gesetze und Konventionen offen missachtet werden und dies geleugnet wird, kann dies nicht ohne Auswirkung auf unsere Demokratien bleiben. Denn der Grundwert, der in einer Rechtsgemeinschaft wie der EU alles zusammenhält, ist die Rechtsstaatlichkeit. Der einzige Ausweg aus dieser Abwärtsspirale ist die Verbindung humaner Grenzen und



Kontrolle irregulärer Migration mit der geordneten Aufnahme von Schutzbedürftigen. Österreich hat entgegen der politischen Rhetorik in den vergangenen Jahren proportional mehr Asyl als jeder andere EU-Staat vergeben. Daher kann es überzeugend dafür werben, diesem Beispiel zu folgen.

Präsentation des Buches *Wir und die Flüchtlinge* mit dem Autor Gerald Knaus. Das Buch ist Teil der Reihe *AUF DEM PUNKT* (Hg. Hannes Androsch) des Brandstätter Verlags.

Gerald Knaus ist Gründer und Vorsitzender der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI). Er studierte in Oxford, Brüssel und Bologna und unterrichtete Wirtschaftslehre in der Ukraine. Er arbeitete in Bosnien für NGOS und internationale Organisationen und war Direktor der Lessons Learned and Analysis Unit im Kosovo. Er schrieb das Buch *Can Intervention Work?* (2011), sowie über 90 ESI-Berichte und Filmskripte für Fernsehdokumentationen. Er war Associate Fellow am Carr Center for Human Rights Policy der Harvard University Kennedy School of Governance sowie Visiting Fellow des IWM im Rahmen des Europe's Futures Programms. 2020 veröffentlichte er den Spiegel-Bestseller *Welche Grenzen brauchen wir? zur Zukunft von Flüchtlings- und Migrationspolitik*. 2022 erschien *Wir und die Flüchtlinge*.

Florian Klenk, Chefredakteur des Falter, wird die Veranstaltung moderieren.

Ivan Vejvoda, IWM Permanent Fellow, wird den Abend eröffnen.

Teil der Reihe: Books in Perspective

Zur Registrierung: <https://civi.iwm.at/content/eventanmeldung-europas-grenzen-oesterreichs-verantwortung>



Kann man mit Asyl-Deals das Migrationsproblem lösen?

Buch. Der Migrationsexperte Gerald Knaus sieht Europa am Scheideweg: Entweder Gewalt an den Außengrenzen oder Migrationsdiplomatie.

VON ULRIKE WEISER

Wie reduziert man irreguläre Migration? Man stelle sich dazu eine angelegte Diskussionsrunde vor: Dialoge, Einwüfe, Fragen – und dann setzt einer zum Vortrag an. Und der wird dann abgedruckt.

In etwa so liest sich das neue Buch des Migrationsexperten Gerald Knaus „Wir und die Flüchtlinge“, erschienen in der Debattenbuchreihe „Auf dem Punkt“ des Brandstätter-Verlags, herausgegeben vom Industriellen Hannes Androsch. So wie Knaus selbst ist auch sein Buch nah dran am politischen Geschehen. Es geht nicht um die wissenschaftliche Vogelperspektive, sondern der Text macht klar: Hier will einer der Politik auf die Sprünge helfen. Wobei die Lösung, die ab der ersten Seite

hergeleitet wird, bei Knaus' Vorgehensweise nicht überrascht. Der „Architekt“ des EU-Flüchtlingsdeals mit der Türkei schlägt nämlich wieder genau das vor: einen Deal.

Deutschland als Blaupause

Entlehnt ist die Idee dem Koalitionspakt der deutschen Ampelregierung. Dieser sieht vor, irreguläre Migration u. a. durch den Ausbau regulärer Migration zu reduzieren. Wie das geht? Indem man Vereinbarungen mit den Herkunftsländern schließt. Man bietet Visa-Erleichterungen, Job-Qualifizierungsmaßnahmen etc. Dafür sollen die Herkunftsländer bei der Rückkehr abgelehnter Asylwerber kooperieren. Und zwar, wie Knaus ergänzt, ab einem Stichtag.

Für Knaus taugt das deutsche Modell als europäische Blaupause, die perfekt in Zeiten des Arbeits-

kräftemangels passt. Wobei Adressat der Idee nicht die EU, sondern die Mitgliedstaaten „als die entscheidenden Akteure“ sind. Gelingt es Deutschland andere EU-Länder zum Mitmachen zu motivieren, könne eine „historische Wende in der Migrations- und Mobilitätsgeschichte“ mit Afrika, aber auch Asien eingeleitet werden, so Knaus. Denn, so die Ratio: Wenn es einerseits neue, legale Migration gibt und andererseits umgehend abgeschoben wird, reduziert sich die irreguläre Migration automatisch.

Soweit die Kurzversion. In der Langversion braucht es dann aber doch einige Vorbedingungen. Damit es klappt, müssten Asylverfahren zügig, aber rechtssicher sein. Menschen müssten schnell, aber human abgeschoben werden. Knaus weist auf all das hin, handfeste Lösungen liefert er aber keine.

Allerdings schildert er auch eindrücklich, dass die Alternative, also die jetzige Art, irreguläre Migration zu verringern, keine ist. Auch wenn sie funktioniert. Es ist ein Verdienst des Buches, das es an die ausgeblendeten Zustände an den EU-Außengrenzen erinnert. Pushbacks in Polen, Litauen, Ungarn, Griechenland – also das Zurückschieben von Asylwerbern, auch mit Gewalt – sind Europas vielleicht hässlichstes, offenes Geheimnis. Knaus sieht die Europäische Union am Scheideweg. Wird

man sich dafür entscheiden, dass es ohne Gewalt nicht geht? Oder findet man einen anderen Weg? Die „Asylinsel“ Zypern ist für ihn das Echtzeit-Beispiel, an dem der Ausgang der Zäune- oder Migrationsdiplomatie-Debatte dokumentiert werden wird.

Auch ein Österreich-Exkurs

Übrigens: Einen Österreich-Exkurs bietet das Buch auch. Knaus stellt die Rhetorik der Ära von Kanzler Kurz den Asylzahlen gegenüber. Und kommt zum Schluss: Hätten sich alle EU-Staaten wie Österreich verhalten, hätten sie „mehr als doppelt so vielen Flüchtlingen Schutz geboten als es in diesen Jahren neue Flüchtlinge gab“. Das, so Knaus, wäre eine „Revolution“. Er meint das als Lob. Jedoch eines, auf das die ÖVP wohl gern verzichten würde.



Gerald Knaus
**Wir und die
Flüchtlinge**

Brandstätter Verlag,
160 Seiten, 20 €